

OloV-Regionalkonferenz in Kassel

Forum 1: Gelebte OloV-Praxis: Beispiele aus den Regionen

Moderation: Dr. Claudia Dellori, INBAS GmbH

Praxisbeispiel 1:

„Neue PflegerInnen braucht das Land – Projekt zur Gewinnung von Fachkräften im Bereich der Pflegeberufe im Werra-Meißner-Kreis“

Impulsgebende:

Myriam Lamotte-Heibroek, Kreisausschuss Werra-Meißner-Kreis, Fachdienst Sozialplanung und Regionale OloV-Koordination Werra-Meißner-Kreis

Burkhard Bax, Eigenbetrieb Volkshochschule Witzenhausen

Impulsreferat

Als Ergebnis des „Dialogs SCHULEWIRTSCHAFT“ entstanden Ende 2014 die Überlegungen, wie man dem drohenden Fachkräftemangel bei Pflegeberufen im Werra-Meißner-Kreis begegnen könne. Diese flossen in den „Masterplan für die pflegerische Versorgung und Altenhilfestrukturen im Werra-Meißner-Kreis“ ein. In diesem Kontext entstand die Idee, eine modulare Berufsorientierung „Schritt für Schritt zum Pflegeberuf“ zu entwickeln und damit den Fachkräftenachwuchs zunächst in der Altenpflege regional zu fördern.

Das Konzept der modularen Berufsorientierung „Schritt für Schritt zum Pflegeberuf“ wurde von mehreren Institutionen erstellt und umfasst u. a. Module wie Schulinformationsveranstaltungen, Praxisbesuche, Schnupperpraktikum, sowie Unterstützung im Bewerbungsverfahren bis zum Ausbildungsbeginn. Zurzeit führt das zuständige Staatliche Schulamt eine Erhebung durch, um den Bedarf für diese Berufsorientierung festzustellen.

Fragen und Diskussion

Im Anschluss an das Impulsreferat entwickelte sich ein gemeinsamer Austausch. Es wurde berichtet, dass das Projekt große Akzeptanz erfährt und alle Gesamtschulen beteiligt sind. In



Bezug auf die Attraktivität der Altenpflege müsse man an Bund und Land appellieren, diese u. a. durch entsprechende Anpassung der Vergütung zu erhöhen.

Weiterhin wurde darauf verwiesen, dass die Elternmeinung bei der Berufswahl der Kinder eine wichtige Rolle spiele. Öffentlichkeitsarbeit sei wichtig, da ein positives Image der Pflegeberufe in der Gesellschaft förderlich für eine Empfehlung der Eltern zu dieser Ausbildung wäre.

Im Zuge der Ansprache besonderer Zielgruppen wurde auf die damit einhergehenden erhöhten Anforderungen an das Ausbildungspersonal verwiesen. Eine Teilnehmerin berichtete, dass das Hessische Institut für Pflegeforschung (HessIP) im Rahmen des Projektes „TransCareKult – Anerkennung neu denken“ (AND) Fortbildungsmodule für Ausbildungskräfte in der Pflege kostenlos zur Verfügung stellt.

Praxisbeispiel 2:

„Wie kann eine Sensibilisierung für MINT-Berufe in den OloV-Regionen aussehen? Behutsame Annäherung: MINT im Schwalm-Eder-Kreis“

Impulsgebende:

Gabriele Stützer, Kreisausschuss Schwalm-Eder-Kreis, Fachbereich Wirtschaftsförderung und Leiterin der OloV-Arbeitsgruppe „MINT“

Jutta Inauen, Jugendwerkstatt Felsberg, Mitglied der OloV-Arbeitsgruppe „MINT“

Impulsreferat

Ausgangspunkt für die Gründung einer Arbeitsgruppe „MINT“ im Schwalm-Eder-Kreis war die 2016 veröffentlichte Studie der HessenAgentur „MINT-Aktivitäten in Hessen“. Das Thema wurde in der regionalen Strategie verankert und die OloV-AG „MINT“ gegründet. Diese hat eine umfassende Analyse der MINT-Ausbildungsplatzsituation im Landkreis vorgenommen und die vorhandenen schulischen und außerschulischen MINT-Angebote zusammengetragen. Die Arbeitsgruppe beteiligt sich am Aufbau der Vernetzungs- und Kommunikationsplattform „MINT-Forum Nordhessen“. Ziel ist die Bereitstellung eines flächendeckenden MINT-Angebotes.

Eines der herausragenden MINT-Projekte in der Region ist das von der Jugendwerkstatt Felsberg entwickelte Projekt „MINT.fresh“. Es bietet an sechs Schulen handlungs- und erlebnisorientierte Einheiten in den Schwerpunkten Bio/Chemie, Elektronik und IT an.

Eine wichtige Gelingensvoraussetzung ist, für MINT-Berufe ausbildende Betriebe mit ins Boot zu holen. Vielen kleineren Betrieben ist gar nicht bewusst, dass sie im MINT-Bereich

arbeiten. Sie könnten in Bezug auf die Fachkräftesicherung von einer Zusammenarbeit unter dem Stichwort MINT profitieren.

Fragen und Diskussion

In der entstehenden Diskussion wurde die Vielfältigkeit von MINT deutlich. So findet MINT.fresh beispielsweise in Trimestern der Bereiche Bio/Chemie, Elektronik und Informatik statt. In Kassel beteiligten sich Schulen an dem multidisziplinären, internationalen Technologie-Wettbewerb „Formel 1 in der Schule“ (www.f1inschools.de).

Es wurde darauf verwiesen, dass Mädchen in MINT-Ausbildungsberufen unterrepräsentiert seien. In Bezug auf die wissenschaftliche Erkenntnis, dass Mädchen bereits im Kindergartenalter mit MINT-Angeboten in Berührung kommen sollten, wurde vom Angebot „Haus der kleinen Forscher“ berichtet. Aber auch dabei würde eine Lücke zwischen dem Elementarbereich und Angeboten für ältere Kinder entstehen.